

Projektteam & Ansprechpartner_innen

Öko-Institut (Projektleitung)

Franziska Wolff
f.wolff@oeko.de

Freie Universität Berlin

Forschungszentrum für Umweltpolitik
Dr. Klaus Jacob
klaus.jacob@fu-berlin.de

Universität Freiburg

Prof. Dr. Michael Pregernig
Lehrstuhl Environmental Governance
michael.pregernig@envgov.uni-freiburg.de

Universität Tübingen

Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften
Prof. Dr. Thomas Potthast, Dr. Simon Meisch
potthast@uni-tuebingen.de
simon.meisch@uni-tuebingen.de

Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)

Dr. Carmen Richerzhagen
Carmen.Richerzhagen@die-gdi.de

IFOK GmbH

Christiane Fleischer
christiane.fleischer@ifok.de

Fachbegleitung Umweltbundesamt

Anne Klatt / Dorothee Arenhövel und Almut Jering
Fachgebiet I 1.1 Grundsatzfragen, Nachhaltigkeitsstrategien und -szenarien, Ressourcenschonung
anne.klatt@uba.de / dorothee.arenhoevel@uba.de;
almut.jering@uba.de

Herausgeber:
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06844 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt.de
 /umweltbundesamt

Bildquellen:
Öko-Institut e.V.

Stand: Oktober 2015

► Dieses Faltblatt als Download
Kurzlink: bit.ly/1LDmGdo



Umweltpolitik im 21. Jahrhundert Ansätze zur Bewältigung neuartiger Herausforderungen

Für Mensch & Umwelt

Umwelt 
Bundesamt

Hintergrund

Die Umweltpolitik der letzten Jahrzehnte kann auf Erfolge verweisen. Umweltprobleme wie die industrielle Verschmutzung von Luft, Boden und Wasser sind in Europa zurückgegangen. Teilweise haben sie sich allerdings in den globalen Süden verlagert. Zudem bestehen Probleme wie Artenschwund, Klimawandel oder Bodendegradation weltweit fort.

Die Ursachen für das Fortbestehen und die Verlagerung von Umweltproblemen sind vielfältig:

- ▶ Umweltpolitiken stoßen auf mangelnde Akzeptanz, weil sie ökonomischen Prioritäten zuwiderlaufen oder soziale Aspekte nicht ausreichend berücksichtigen;
- ▶ Es gilt als nicht vermittelbar, bestimmte Problemursachen (wie beispielsweise das Ausmaß von individuellem Konsum) politisch anzugehen;
- ▶ Zur Lösung mancher Umweltkonflikte reichen technische Ansätze wie Filter oder neue Technologien alleine nicht aus;
- ▶ Die Auswirkungen bestimmter Probleme sind in der Gegenwart (v.a. in Europa) noch wenig spürbar;
- ▶ Aktuelle Kostenstrukturen innerhalb der globalisierten Wirtschaft machen eine Verlagerung von industrieller Produktion, landwirtschaftlichem Anbau, Rohstoffextraktion oder Müllverbringung in Länder des globalen Südens (mit tendenziell schwächeren Sozial- und Umweltstandards) attraktiv.

Daraus ergeben sich spezifische Herausforderungen für die Umweltpolitik des 21. Jahrhunderts. Diese reichen von sozialen Gerechtigkeitsaspekten über handelspolitische Fragen bis hin zum Umgang mit Narrativen, die ökologischen Wandel behindern. Eine wirkungsvolle Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik muss solche Aspekte künftig adressieren.



Ziele & Inhalte des Vorhabens

Das UFOPLAN-Vorhaben „Umweltpolitik im 21. Jahrhundert – Ansätze zur Bewältigung neuartiger Herausforderungen“ (FKZ 3715 11 102 0) entwickelt strategische Vorschläge dafür, wie Umweltpolitik persistenten und sich verlagernden Problemen sowie neuen Herausforderungen wirksamer begegnen kann.

Das Vorhaben verfolgt vier wesentliche Ziele:

Projektziele

- Bilanz der bisherigen Umweltpolitik: Erfolge, Grenzen, Hemmnisse und Treiber
- Vertiefte Analyse einzelner strategischer Fragen
- Konzipierung der Konturen einer effektiven und ethisch reflektierten Umweltpolitik für das 21. Jahrhundert
- Diskussion der Konzeption mit Fachleuten aus Umweltverwaltung und Gesellschaft zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Ergebnisse

Folgende strategische Themen werden vertieft betrachtet:

- ▶ Diskurse & Narrative: Welche Rolle können Narrative (erzählerische Elemente) für die Gestaltung von Umweltpolitik spielen?
- ▶ Ökonomie: Wie effektiv sind marktbasierende Instrumente? Wie wirkt sich die Ökonomisierung von Umwelt auf unsere Gesellschaft aus?
- ▶ Konsum: Wie lassen sich die aktuelle De-Politisierung von individuellem Konsum und verschiedene Methoden der Verhaltensbeeinflussung beurteilen?
- ▶ „Rethinking Development“: Welche Entwicklungsmodelle können gleichermaßen zu einer nachhaltigen Entwicklung in Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländern beitragen?
- ▶ Megatrends: Welche tiefgreifenden Änderungen in den sozioökonomischen und institutionellen Rahmenbedingungen wird die Umweltpolitik im 21. Jahrhundert berücksichtigen müssen?

Das Projekt hat eine Laufzeit von 3 Jahren.



Projektdesign & Produkte

Die konzeptionelle Entwicklung von Konturen einer Umweltpolitik des 21. Jahrhunderts erfolgt als Ergebnis verschiedener inhaltlicher und methodischer Arbeitsschritte (siehe Projektgraphik oben).

In zahlreichen Workshops werden die Fragen und Ideen gemeinsam mit Vertretern und Vertreterinnen aus der umweltpolitischen Praxis diskutiert.

Produkte:

- ▶ Fachgespräche und Kolloquien
- ▶ Diskussions- und Thesenpapiere
- ▶ Abschließender Ergebnisbericht

Fachgespräche & Kolloquien: Themen	Anvisiertes Quartal
Bilanz bisheriger Umweltpolitik: Erfolge, Grenzen, Einflussfaktoren	I / 2016
Rolle von Diskursen und Narrativen in der Umweltpolitik	II / 2016
Ökonomisierung der Umwelt und ihres Schutzes	III / 2016
Individueller Konsum, Entscheidungsfreiheit und Mengenproblematik	I / 2017
Globaler Entwicklungskontext einer Umweltpolitik des 21. Jahrhunderts	II / 2017
(Mega-)Trends: Rahmenbedingungen einer Umweltpolitik im 21. Jhd.	III / 2017
Konturen einer Umweltpolitik im 21. Jahrhundert	IV / 2017